

Was macht eigentlich ...

Chan Sidki-Lundius

... eine Kunsttherapeutin? Sie malt, modelliert und bastelt mit seelisch kranken Patienten

"Künstlerisch tätig zu sein, bedeutet nicht nur zu gestalten", sagt Kunsttherapeutin Monica Blotevogel. "Durch die künstlerische Arbeit kann vieles greifbar werden, was ansonsten unerreichbar, unbewusst oder verborgen bleibt, auch in Bezug auf eine seelische Erkrankung." Blotevogel, die an der Fachhochschule Ottersberg studiert hat, arbeitet seit 2001 am Universitätskrankenhaus Eppendorf. Dort ist sie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie tätig. Außerdem steht sie in den Diensten der Stiftung "Children for Tomorrow". Die von Steffi Graf gegründete Einrichtung unterstützt Flüchtlingskinder und Familien, die Opfer von Krieg, Verfolgung und organisierter Gewalt geworden sind.

Die Kinder und Jugendlichen, die Blotevogel in der Psychiatrie betreut, leiden an Psychosen, Depressionen, Essstörungen oder an Störungen des Sozialverhaltens. Arbeitsplatz der 35-Jährigen ist ein Atelier, in dem sie mit ihren jungen Patienten malt, modelliert, Skulpturen und Objekte baut, Foto- oder Videoaufnahmen macht oder erst einmal nur mit ihnen spielt.

"Am Anfang geht es vor allem darum, Hemmschwellen zu überwinden und herauszufinden, welche Form der Kunst den Kindern und Jugendlichen am meisten liegt und Spaß macht", sagt Blotevogel. In spielerischer Interaktion mit der Kunsttherapeutin sollen die Kinder und Jugendlichen mehr Vertrauen in ihre eigene Ausdrucksfähigkeit gewinnen. Auch ihr seelisches Problem wird dabei zum Thema. Der teilweise langwierige Arbeitsprozess kann zu positiven Veränderungen, zur Verarbeitung traumatischer Erfahrungen oder zur Aufholung von Entwicklungsdefiziten führen.

"Damit das gelingt und um seine Kunst entsprechend zu fördern, muss ich sehr genau darauf achten, welche Ressourcen und Bedürfnisse ein Kind mitbringt", erklärt Blotevogel. Vor einigen Monaten zum Beispiel habe ein aggressives, nicht beschulbares Kind einen böse aussehenden Wachhund aus Kartons gebastelt, mit dem es aggressive und destruktive, aber auch versöhnliche Szenarien ohne Konsequenzen durchspielen konnte. Durch den künstlerischen Prozess sei es gelungen, dass der Junge die eigene Entwicklung reflektiert und sich über sein Kunstwerk mitgeteilt habe. "Der Patient geht mittlerweile wieder zur Schule und kann sich an Regeln und Strukturen halten."

Die Kunsttherapie ist eine junge psychotherapeutische Disziplin. "Obwohl die Kunsttherapie in Deutschland erst seit den 1980er-Jahren an Fach- und Hochschulen gelehrt wird, gewinnt sie zunehmend an Profil", sagt Dr. Georg Franzen aus Celle, Autor des Fachbuchs "Kunst und Seelische Gesundheit". Dennoch gibt es hierzulande, anders als in den USA und Großbritannien, noch keine gesetzlich geschützte Berufsbezeichnung.

Kunsttherapeuten arbeiten nicht nur in Krankenhäusern, sondern auch in psychotherapeutischen, sonder- und heilpädagogischen Bereichen, zum Beispiel in Reha-Einrichtungen, in der Altenpflege, im Strafvollzug oder in Schulen. Viele Absolventen entscheiden sich auch für die Selbstständigkeit. "Um ihren Beruf erfolgreich ausüben zu können, benötigen Kunsttherapeuten nicht nur psychologische, psychotherapeutische und zunehmend neurowissenschaftliche Kenntnisse. Sie sollten auch Erfahrung in künstlerischen Arbeitsprozessen haben", sagt Franzen.